

Hört nicht auf des Volkes Schreien,  
Schaljimä ruft dann vergebens  
Den Mandyschirä zu Hülfe,  
Dieser giebt ihm keine Antwort.  
Mai-Tärä ruft er vergebens,  
Mai-Tärä verharret in Schweigen.  
Dann zwei Helden des Erlik,  
Held Karan und Held Kere,  
Kommen aus der Erd' empor.  
Kämpfend stürmt auf diese Helden  
Mai-Tärä und Mandishare.  
Von dem Blute Mai-Tärä's  
Zündet an sich jetzt die Erde.  
So wird einst das End' der Welt sein.

Dies ist in den Hauptzügen die Weltanschauung, wie sie bei den dem Schamanenthum anhängenden Türkstämmen des Altai allgemein verbreitet ist. Es ist unmöglich, dieses Bild genauer zu entwerfen, da wir bei allen Einzelheiten auf sich stets widersprechende Nachrichten stossen, die die Einheit des Bildes nur verwirren, wenn nicht vernichten würden. Schon dieses in kurzen Zügen entworfene Bild beweist uns, dass wir es hier mit einer Personificirung der Naturkräfte zu thun haben, die in ihrer phantastischen und oft barocken Darstellung durch die verschiedenartigen mythologischen Vorstellungen der umwohnenden Völker beeinflusst ist. Die leitende Idee des ganzen künstlichen Aufbaues ist folgende: Das Menschengeschlecht steht unter dem steten Einflusse zweier entgegengesetzten Kräfte, der Kraft des Lichtes und der Kraft der Finsterniss. Die erste von beiden wohnt natürlich oben im Himmel, von wo aus ja die wohlthätige Sonne ihre wärmenden Strahlen auf die kalte Erde herabsendet und durch ihre Kraft alle Lebenserscheinungen auf der Erde hervorruft, von wo selbst in der Nacht das milde Licht des Mondes und der Sterne den Schrecken der die Erde deckenden Finsterniss zu mildern sucht. Die zweite Kraft wohnt in dem Urquell der Finsterniss, in dem Schoosse der kalten, starren Erde. Ihr Werk ist die Finsterniss der Nächte, die alles Leben vernichtende Kälte und der Tod, nach dessen Eintreten der starre Körper des Menschen in die dunkle Erde hinabsinkt.

Zwischen diesen beiden mächtigen Gewalten liegt nun die dem Menschen verwandte, von Leben erfüllte Erdoberfläche, die er mit seinen Sinnen fassen kann, von der er selbst einen Theil ausmacht, das Jersu mit seinen siebzehn Gebirgen und